

Eine Flucht ins unbekannte Grau



Ein gemeinsames Projekt von

HOLSTEINISCHER
COURIER



Sheff-Z

NEUMÜNSTER Wie geht es den Flüchtlingen in Schleswig-Holstein wirklich? Diese und viele weitere Fragen zum Thema „Flüchtlinge in Neumünster“ stellten wir, die 8d der Alexander-von-Humboldt-Schule, uns und besuchten während des Projektes „Zeitung in der Schule“ (Zisch) die Erstaufnahmeeinrichtung in der ehemaligen Scholtz-Kaserne im Haart. Die Ergebnisse ihrer Recherche haben die Schüler in einem Be-

richt zusammen gefasst.

Auf den ersten Blick wirkte die recht große Anlage alt und düster. Wir dachten, dass die Gebäude wie eine Jugendherberge ausgestattet sind. Doch als uns Wolf-Dietrich Schmidt, Sachbearbeiter beim Landesamt für Ausländerangelegenheiten, im Gebäude herumführte, änderte sich unsere Vorstellung der Räumlichkeiten: Die Räume waren kahl, alt und klein.

Damit so viele Flüchtlinge wie möglich unterkommen können, müssen zurzeit sogar noch 200 Asylsuchende in Containern schlafen. Sogar Freizeiträume – wie zum Beispiel Fitnessräume oder ein Moschee-Raum – mussten für Betten aufgegeben werden. Dadurch haben die Asylsuchenden kaum Möglichkeiten, ihre Freizeit zu gestalten. Eine Möglichkeit ist es, auf dem Gelände kleinere Arbeiten zu übernehmen. Als Lohn kriegen sie 1,05 Euro.

Außerhalb der Scholtz-Kaserne dürfen die Flüchtlinge die ersten neun Monate nicht arbeiten und müssen im Monat mit einem Taschengeld von maxi-



Das Eingangstor zur Erstaufnahmestelle in der ehemaligen Scholtz-Kaserne. KLASSE 8D

mal 140 Euro zur freien Verfügung auskommen.

Trotz dieser Umstände wirkten die Flüchtlinge auf uns sehr freundlich und waren neugierig auf unseren Besuch. Aber sie sind auch ängstlich.

Trotzdem bewundern wir die Asylsuchenden, da sie ihr ganzes Leben hinter

sich gelassen haben und sich trauen, ein neues Leben in Deutschland anzufangen.

*Benedict Gebauer, Alina Gudat,
Finn Spalding, Paul Wecken,
Lea-Marie Worth, Klasse 8d,
Alexander-von-Humboldt-Schule*

Hc, 17.1.15, S. 12